

Schulinterner Lehrplan des Max-Planck-Gymnasiums

Erdkunde

(Fassung vom 31.10.2022)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	23
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	24
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	21
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	22
4	Qualitätssicherung und Evaluation	29

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Max-Planck-Gymnasium liegt im Norden von Gelsenkirchen. In der Sekundarstufe I haben die Klassen ca. 30 Schülerinnen und Schüler.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und dem Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens und der verstärkte Einsatz der individuellen Förderung in den entsprechenden Unterrichtsvorhaben sind als wirksame Arbeits- und Lernformen im Fach Geographie im besonderen Maße verankert. Gleichzeitig wird die Förderung der Lernkompetenz durch eine schülerorientierte und problemorientierte Erarbeitung des jeweiligen Unterrichtsthemas, sowie eine Progression im methodischen Bereich – entsprechend der Vorgaben der zurzeit gültigen Richtlinien für das Fach Erdkunde am Gymnasium in der Sekundarstufe I berücksichtigt.

Für das Fach Geographie gibt es keinen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Fachliteratur und Computern. Es stehen jedoch mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Den Schülerinnen und Schülern werden die Schulbücher zu Beginn des Schuljahres ausgeliehen, in den Klassenräumen der 5er liegen Klassensätze mit Atlanten bereit.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5		
Unterrichtssequenz	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>Orientierung mithilfe der Himmelsrichtungen.</p> <p>Auf die Wahrnehmung kommt es an. Wo ich lebe und lerne.</p> <p>Vom Luftbild zur Karte.</p> <p>Methode: Wie du mit dem Atlas arbeitest (Planquadrante, Register, Gradnetz der Erde)</p> <p>Methode: Karten lesen und Entfernungen bestimmen.</p> <p>Sich orientieren auf der Erde, in Deutschland und Europa</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ <i>beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).</i> ▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), ▫ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrante im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), ▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), 	<p><u>Vorhaben:</u> Erstellen eines Biparcours (Koop. Informatik oder Mathe MINT) (MKR 1.2/1.3/4.1/4.2)</p> <p>GoogleEarth (MKR 1.2)</p> <p>Atlasführerschein</p> <p>Topographische Überprüfung</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>physiognomische Merkmale von</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>GoogleEarth (MKR 1.2)</p>

<p>Siedlungen: Leben auf dem Land, Leben in der Stadt</p> <p>Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität</p> <p>Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler</p> <p>funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen (SK2), ▫ vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen (SK2), ▫ erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen (SK2), ▫ erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (UK2) ▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), ▫ identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), ▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), ▫ stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). ▫ probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten vertreten (HK1) 	<p>Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens <u>kann</u> ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden. (z.B. Kartierung der Hochstraße) sowie eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Inhaltsfelder: IF3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <p>Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Standorte und Branchen des tertiären Sektors</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors (SK2), ▫ beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung (SK1), ▫ beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung (UK1), ▫ erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomi- 	<p>Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Wirtschaftsräume in Deutschland lokalisiert werden.</p> <p>Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll</p>

<p>Strukturwandel industriell geprägter Räume</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<p>scher und sozialer Folgen (UK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und im Dienstleistungsbereich auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung (SK1 u. 2), ▫ wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab (UK2), ▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), ▫ identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), ▫ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), ▫ werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), ▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), ▫ stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). 	<p>der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.</p> <p>Raumbeispiel Ruhrgebiet</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion</p> <p>Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären Sektors 	<p>Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Räume unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktion in Deutschland im Mittelpunkt stehen.</p>

<p>Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel</p> <p>Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung</p> <p>Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft</p>	<p>(SK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung (SK2), ▫ wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab (UK2), ▫ erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft (SK1), ▫ beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung (UK1), ▫ erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen (UK3) ▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), ▫ identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), ▫ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), ▫ werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), ▫ präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), ▫ vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), ▫ beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2) 	<p>siehe Buch S. 105</p> <p>Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang auf einen Bauernhof durchgeführt werden.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

	konflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1)	
--	---	--

Jahrgangsstufe 7		
Unterrichtssequenz	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <i>Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima</i></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <p>Die Schrägstellung der Erdoberfläche als Ursache für die Ausprägung der Beleuchtungszonen, Temperaturzonen und Jahreszeiten</p> <p>Wetter mal so und mal so: Aufbau der Atmosphäre und Klimaelemente als Ursache von Wetterphänomenen.</p> <p>Wolken – Gebilde auf Zeit: modelhafte Darstellung des Wasserkreislaufs</p> <p>Was bewegt die Luft? Luftbewegungen und planetarische Zirkulation</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her (SK 5), ▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), ▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), <ul style="list-style-type: none"> ▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK 5 / SK 1) ▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), ▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), <ul style="list-style-type: none"> ▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK 5 / SK 1) ▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), ▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), <ul style="list-style-type: none"> ▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK 5 / SK 1) ▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), ▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), 	<p>Argumented Reality App Sonnensystem (MKR 1.2/2.2)</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> <i>Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</i></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <p><i>Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen</i></p> <p>Tropische Regenwälder in Gefahr – Entwicklung einer übergeordneten raumbezogenen Fragestellung und Verbreitung der tropischen Regenwälder</p> <p>Wasser und Wärme im Überfluss – Charakteristische Merkmale und Genese tropischen Klimas</p> <p>Ökosystem tropischer Regenwald: Natur im Gleichgewicht – Lebensbedingungen und Artenvielfalt im tropischen Regenwald</p> <p>Üppige Pflanzenwelt, arme Böden – Der kurzgeschlossene Nährstoffkreislauf im tropischen Regenwald</p> <p>Leben im Einklang mit der Natur? – Brandrodungswanderfeldbau als traditionelle Form nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>Cash crops für den Weltmarkt – Merkmale und Auswirkungen der Plantagenwirtschaft in den Tropen</p> <p>Gefährlicher Teufelskreis – Ursachen und Folgen der Regenwaldzerstörung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her (SK IF5), ▫ erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene (SK IF5), ▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6), ▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6), ▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6), ▫ nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1) 	<p>Multimedia-Anwendung zum Stockwerkbau des tropischen Regenwaldes verwendet werden, (www.planet-schule.de) Weitere Informationen: •https://www.planet-schule.de/sf/multimedia-interaktive-animationen-detail.php?projekt=regenwald (MKR 1.2/2.2)</p>
---	--	---

<p>Es geht auch anders – Agroforstwirtschaft als nachhaltige Form der Landnutzung in den Tropen</p> <p>Global denken, lokal handeln – Lösungsansätze und Maßnahmen zum Schutz tropischer Regenwälder</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen (SK IF 5). ▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6), ▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6), ▫ erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag (UK IF5). ▫ entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3), ▫ erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. (UK IF6) 	
<p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <p><u>Trockenheit – ein Problem? In den Savannen</u></p> <p>Naturgeographische Grundlagen zur Charakterisierung der Entstehung verschiedener Savannentypen</p> <p>Ursachen und Auswirkungen der Desertifikation am Beispiel der Sahelzone:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Niederschlag? - Zu viele Tiere? - Zu hoher Holzverbrauch? - Zu viel Ackerbau? <p>Maßnahmen gegen die Desertifikation: Mit einfachen Mitteln gegen die Wüste</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6), ▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6), ▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6), ▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6), ▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der 	<p>Verdeutlichung der Zusammenhänge mittels Wirkungsgefüge</p>

	Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6),	
<p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <p><u>Trockenheit – ein Problem? In der Wüste</u></p> <p>Wüstenarten: Unser Bild von der Wüste</p> <p>Wüstentypen: Wüsten bei drei- und zwanzigfünf, Wüsten am Wasser, Wüsten hinterm Berg, Wüsten mittendrin</p> <p>Ohne Wasser läuft nichts sowie das Beispiel der Großstadtoasen</p> <p>Die längste Oase der Welt</p> <p>Bewässern - aber wie?!</p> <p>Arbeitsplatz Wüste – Das Beispiel Atacama</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6), ▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6), 1) ▫ setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), ▫ stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), ▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6), ▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), ▫ erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), ▫ führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), 	<p>Erklärvideo erstellen (MKR 1.1/1.2/1.3/2.1/2.2/3.1/4.1/4.2)</p> <p>mittels Google Earth erkunden und vermessen (MKR 1.2)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6), ▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6), ▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6), 	
<p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <p><u>Leben in der Gemäßigten Zone – Leben in einem Gunstraum?</u></p> <p>Naturgeographische Grundlagen zur Charakterisierung der Gemäßigten Zone: Tiefdruckgebiete prägen unser Wetter</p> <p>Von der Wildnis zum Kulturland - Kulturland - intensiv genutzt</p> <p>Probleme und Möglichkeiten der Nutzung der Gemäßigten Zone:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaftliche Nutzung – Probleme und Alternativen - Im Glashaus: Natürliche Grenzen überwinden? - Gefährdung durch Extremereignisse - Hochwasservorsorge - Die Gemäßigte Zone im Labor - Die Gemäßigte Zone digital erkunden 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren (SK IF6), ▫ beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung (SK IF6), ▫ erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion (SK IF6), ▫ erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken (UK IF6), ▫ beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (UK IF6), ▫ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), ▫ erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), 	<p>Stationen Lernen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▫ führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), ▫ erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK 2) 	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <i>Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde</i></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> <i>Naturkräfte: Risiko oder Potenzial?</i></p> <p>Wenn sich die Erde rührt... – Schicht und Schildvulkane im Vergleich</p> <p>Die Erde bebt und das Meer macht mit</p> <p>Den Ursachen auf der Spur – Platten in Bewegung</p> <p>Und Sizilien? Alles gleich? Alles anders?</p> <p>Kalkulierbare Risiken?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▫ beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK 1), ▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), ▫ beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK 1), ▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), ▫ beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken (SK 1), ▫ arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), ▫ erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen (SK 1, SK 2), ▫ erläutern das besondere Nutzungspotential 	

<p>Das gleiche Ereignis - zwei unterschiedliche Auswirkungen</p> <p>Und wer ist schuld daran, dass ...</p> <p>Sturm ist nicht gleich Sturm</p>	<p>von geotektonischen Risikoräumen (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken (UK 1) ▫ werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), ▫ erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken (UK 2) ▫ erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen (UK 1) ▫ erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken (UK 2) ▫ präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), ▫ verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), ▫ bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3), ▫ beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), 	
--	--	--

Jahrgangsstufe 9		
Unterrichtssequenz	Kompetenz	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Eine Welt – ungleiche Welt?</p> <p><i>IF 7: Innerstaatliche und globale Disparitäten</i></p> <p>Ist Entwicklung messbar? - Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infra- struktur, Wirtschaft, Human Deve- lopment Index (HDI), Gender Development Index (GDI)</p> <p>Länder und Regionen unterschied- lichen Entwicklungsstandes: Ent- wicklungs-, Schwellen- und In- dustrielländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilun- gen</p> <p>Mit Tourismus aus der Armut? – Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus</p> <p>Partner im Welthandel? – Projekte der Entwicklungszusam- menarbeit, Handelsabkommen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren den Entwicklungs- stand von Ländern und Regio- nen auf der Grundlage geeigne- ter Indikatoren (SK1) ▪ erörtern Klassifikationsprinzi- pien und -begriffe zur Gliede- rung der Erde nach sozioöko- nomischen Merkmalen (UK1) ▪ erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und in- nerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcen- verfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen (SK2) ▪ beurteilen Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwick- lung von Räumen (UK2) ▪ beurteilen Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (UK3) ▪ bewerten auf der Grundlage von wirtschafts- und sozial- räumlichen Strukturen die Handelsbeziehungen zwischen Ländern unterschiedlichen so- zioökonomischen Entwick- lungsstandes mit Blick auf Prinzipien der Welthandelsor- ganisation (WTO) (UK4) 	<p>Kapitel 2</p> <p>Gruppenpuzzle zur Erarbeitung verschiedener Indikatoren</p> <p>WebGIS (MKR 1.2/2.1/2.2/4.1/4.2)</p>
Unterrichtsvorhaben II:		Kapitel 4

<p>Immer mehr Menschen! Auf der Suche nach der Zukunft</p> <p><i>IF 8: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung</i></p> <p>Immer mehr, immer schneller, überall? – Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate</p> <p>Die einen werden mehr, die anderen älter – Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung</p> <p>Ursachen und Folgen für Herkunfts- und Zielländer – ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren</p> <p>Bevölkerungswachstum –</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen (SK1) ▪ zeigen Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit auf (SK2) ▪ erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten (SK3) ▪ beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte (UK1) ▪ erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (SK3 IF7) ▪ beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstum (UK2) 	<p>Bevölkerungspyramiden digital (MKR 2.2)</p> <p>Modell des demographischen Übergangs</p> <p>Kapitel 5</p> <p>Raumbeispiel China</p> <p>Fakultativ digitale Untersu-</p>
---	---	---

<p>bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung</p>		<p>chung/Lernvideo (MKR 2.1/2.2/3.1/4.1/4.2)</p>
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Verstädterung und Stadtentwicklung (IF 9)</p> <p>Köln wächst! – Modell der west- und mitteleuropäischen Stadt – grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</p> <p>Lagos und Detroit – Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation</p> <p>Das Klima in der Stadt ist anders – Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen (SK1) ▪ stellen Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar (SK2) ▪ analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern (SK3) ▪ beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen (UK1) ▪ wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab (UK2) 	<p>Kapitel 6</p> <p>Fakultativ Exkursion (digital) (MKR 1.2)</p> <p>Modellarbeit</p> <p>SWOT-Analyse</p>

Jahrgangsstufe 10		
Unterrichtssequenz	Kompetenz	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Disparitäten in Europa</p> <p><i>IF 7: Innerstaatliche und globale Disparitäten</i></p> <p><i>IF: Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung</i></p> <p>Auftakt: Disparitäten in Europa (S.46/47)</p> <p>* Europa – gar nicht so einfach (S.48/49)</p> <p>* Die Europäische Union – für uns (S.50/51)</p> <p>Bulgarien und Norwegen – zwei Länder am Rande Europas (S.52-55)</p> <p>Wirtschaftsstarke und wirtschaftschwache Räume Europas (S.58-61)</p> <p>Centrope – das pulsierende Herz Europas (S.62/63)</p> <p>Öresundregion – regional – digital – international (S.64/65)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen erklären (SK) ▪ am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren (SK) ▪ Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen beurteilen (UK) ▪ Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen beurteilen (UK) ▪ raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume bewerten (UK) 	<p>Kapitel 3</p> <p>Steckbrieferstellung zu den einzelnen EU-Institutionen (MKR 1.2/1.3/2.1/2.2)</p> <p>Eine Infografik erstellen (S.56/57)</p>

<p>Unterrichtsvorhaben V:</p> <p>Globalisierung – die ganze Welt ein Markt</p> <p><i>IF 8: Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung</i></p> <p>Auftakt: Globalisierung – die ganze Welt ein Markt (S.148/149)</p> <p>Globalisierung: Was ist das? (S.150/151)</p> <p>Globalisierte Landwirtschaft (S.152)</p> <p>Das westfälische Schwein – eigentlich ein Brasilianer (S.153-155)</p> <p>Tomaten für Ghana (S.156/157)</p> <p>* Orientierung: Welthandelsgut Ackerland (S.162/163)</p> <p>Global Player adidas (S.164-167)</p> <p>Seehandel (S.168)</p> <p>Lufthandel (S.169)</p> <p>Strukturwandel im Dienstleistungssektor (S.170/171)</p> <p>* Müll gefällig? (S.172/173)</p> <p>Orientierung: Welthandelsströme und wirtschaftliche Zusammenhänge (S.174/175)</p> <p>Global Cities – Management means getting things done (S.176-179)</p> <p>Training (S.180/181)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns darstellen (SK) ▪ Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft erläutern (SK) ▪ am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren (SK) ▪ Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern (SK) ▪ positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer erörtern (UK) ▪ Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen beurteilen (UK) ▪ Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen (UK) 	<p>Kapitel 7</p> <p>Methode: Ein Mystery entschlüsseln: „Was haben Elenas Rosen mit Darias Leben zu tun?“ (S.158-161)</p> <p>Präsentationen zu unterschiedlichen Global Playern (MKR 2.1/2.2/4.1/4.2)</p>
--	---	---

Hinweis: Die im Lehrplan **blau** markierten Aspekte stellen Anknüpfungspunkte an den digitalen Medienkompetenzrahmen dar, für die **rot** markierten Aspekte liegen binnendifferenzierte Reihen vor.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Erdkundeunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Im Fach **Erdkunde** (wie in den anderen Fächern des Bereichs Gesellschaftslehre) unterscheidet sich die Leistungsbewertung von anderen Fächern. Da hier keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Im Rahmen der neuen Kernlehrpläne wird unter Punkt 5 darauf hingewiesen, die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen sind.

Die SuS müssen in der Umsetzung/Erarbeitung/Aneignung der geforderten Kompetenzen genau beobachtet werden. Dabei sind Fortschritte hervorzuheben und Entwicklungsfelder zu berücksichtigen und zu fördern.

Unterricht, der zu einer Zufriedenheit auf Schüler- und Lehrerseite führt, ist ein dynamischer Prozess, der Beiträge von beiden Parteien bedingt.

Die Bewertung des Beitrages des Lehrers erfolgt durch kritische Reflektion und Evaluation im Kreis der Fachschaft.

Die Leistungsbewertung der SuS begründet sich auf folgenden Unterrichtsbeiträgen

im Bereich der Sachkompetenz:

- beherrschen von allgemein- und regionalgeographischen Kenntnissen über den sowohl von Naturfaktoren als auch von menschlichen Aktivitäten geprägten Raum
- Kenntnisse über die Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundenen Folgen
- das beherrschen von Fachsprache
- das beherrschen von themenbezogenen weltweiten Orientierungsrastern
- mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen. Dabei ist weiter zu differenzieren in Qualität, Kontinuität und Häufigkeit.
- qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten in angemessener mündlicher und schriftlicher Form.

im Bereich der Methodenkompetenz:

- räumliche Strukturen u. Prozesse unter allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff zu erschließen mit Hilfe von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln (Google Earth, GIS, Atlaskarten oder anderen geographischen Arbeitsmitteln,
- Fähigkeit raumbezogene Sachverhalte verbal und graphisch angemessen darzustellen,
- die Fähigkeit sich räumlich zu orientieren,
- Analyse und Interpretation von Graphiken oder Diagrammen,
- Durchführung und Auswertung von Experimenten, sowie selbstständiges Entwerfen und Planen von (weiterführenden) Experimenten
- Erstellung und Präsentation von Referaten
- Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Protokolle, Präsentationen, Lernplakate, Modelle

im Bereich der Urteilskompetenz:

- Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für Umwelt und Gesellschaft im Hinblick auf die aktuelle und zukünftige Lebenswirklichkeit beurteilen
- sich mit eigenen und fremden Positionen und Wertvorstellungen auseinanderzusetzen (Bsp. Diskussionen)

im Bereich der Handlungskompetenz

- produktives Gestalten (Bsp. ...)
- simulatives oder reales Handeln zur Erprobung unterschiedlicher Handlungsmuster um über ein Handlungsrepertoire zu verfügen, das den SuS verantwortungsbewusste Mitwirkung in Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen ermöglicht (Bsp.....)

Des Weiteren können folgende Leistungen mit in die Bewertung einfließen:

- Führung eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios, Materialsammlungen,
- Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit,
- kurze schriftliche Überprüfungen
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation.

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) SchG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Ein Verstoß gegen diese Verpflichtung wird im Rahmen der Noten zum Arbeitsverhalten berücksichtigt. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. In die Note gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Keinesfalls dürfen die Ergebnisse von schriftlichen Überprüfungen eine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Diercke Weltatlas
- Schulbuch Terra Erdkunde 1
- Schulbuch Terra Erdkunde 2
- Schulbuch Terra Erdkunde 3

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

- Google Earth
- Biparcour – App
- WebGIS

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der schulinterne Lehrplan des Fachs Erdkunde ist mit dem der Fächer Wirtschaft-Politik, Geschichte und Biologie abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganzttag

Die Kooperation mit anderen europäischen Schulen ist von der Fachschaft Erdkunde von Beginn an eng begleitet worden. Als Europaschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Programms ERASMUS+ Bereich Schulbildung (Comenius) der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein, interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Erdkunde trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an Wettbewerben.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Schule unterhält institutionalisierte Partnerschaften zu einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Logistikunternehmen, die im Fach Erdkunde im Rahmen der Themenbereiche Landwirtschaft, Globalisierung und Digitalisierung als außerschulische Lernorte genutzt werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteam- arbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Me- dien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				